

Laibacher



Zeitung.

Abonnementpreis: Mit Postversendung: ganzjährig 80 K., halbjährig 15 K. Im Comptoir: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Ausstellung ins Haus ganzjährig 2 K. — Insertionsgebühr: Für kleine Anzeigen bis zu 4 Zeilen 56 h, größere per Zeile 12 h; bei älteren Wiederholungen per Zeile 8 h.

Die «Laibacher Zeitung» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congresplatz Nr. 2, die Redaktion Dalmatin-Gasse Nr. 6. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Amtlicher Theil.

Seine I. und I. Apostolische Majestät haben mit allerhöchster Entschließung vom 28. November d. J. den Ministerialrath im Finanzministerium Matthias Hronek über sein Ansuchen zum Hofrathe extra statum für den Bereich der Finanz-Landesdirection in Prag allernächst zu ernennen und huldvollst zu gestatten geruht, dass demselben bei diesem Anlaufe für seine ausgezeichnete Dienstleistung im Finanzministerium die allerhöchste Anerkennung bekanntgegeben werde.

Böhmen p.

Der I. I. Landespräsident hat die mit dem allerhöchsten Handschreiben vom 18. August 1898 gestiftete Ehrenmedaille für 40jährige treue Dienste dem pensionierten Förster Josef Paulin in Großpudlog und dem Messner in Sanct Katharina Andreas Bukovec verliehen.

Nach dem Amtsblatte zur «Wiener Zeitung» vom 30. November 1900 (Nr. 274) wurde die Weiterverbreitung folgender Pressezeugnisse verboten:

Das im Verlage von Johann Mann in Steyr erschienene Blatt: «Offene Antwort! Arbeiter, Parteigenossen! Wähler der V. Curie».

Nr. 76 «Arbeiterwille» vom 25. November 1900.

Nr. 26 «Mittheilungen an die deutsche Tagespresse zur Förderung der Los von Rom-Bewegung» vom 22. November 1900.

Die in Prag erschienene Druckschrift: «Zahadné Polenské vraždy jež spachal 23 lety Leopold Hilsner, za něž k smrti provazem odsouzen byl nejprvo v Kutné Hoře, a pak v Pisku. Napsal Lord Donda. Tiskem Jul. Janu v Praze, na kladem vlastním».

Nr. 47 «Humoristické listy» vom 23. November 1900.

Nr. 14 «Lidový list» vom 22. November 1900.

Die in Prag erschienene Druckschrift: «Knihovna rozhledu XXXII. Vydařáva a pořádá J. Pelcl. L. N. Tolstoj: Otroctví nazi dobý. Preložil Karel Velemínský. Tiskem Eduarda Beauforta v Praze».

Nr. 11 «Slehy» vom 24. November 1900.

Nr. 48 «Vinohradské listy» vom 24. November 1900.

Nr. 47 «Posel z Podhoří» vom 20. November 1900.

Nr. 94 «Deutsche Volkszeitung» vom 24. November 1900.

Nr. 93 «Echo Przemyskie» vom 18. November 1900.

Nichtamtlicher Theil.

Die Vorgänge in China.

In einer der «Pol. Corr.» aus Petersburg zu gehenden Mittheilung wird darauf hingewiesen, dass es neben den Vereinigten Staaten vornehmlich Japan sei, welches in Bezug auf die in der Collectivnote der Vertreter der Mächte in Peking aufzustellenden Forderungen und den ihr im ganzen zu verleihenden

Charakter einen mäßigenden Einfluss ausübt. Es sei eine Wirkung der von japanischer Seite geltend gemachten Gesichtspunkte, dass die Note nicht den Charakter eines Ultimatums tragen werde, und auch zu dem Durchdringen der Aussöhnung, dass die Forderung der Todesstrafe für die die Hauptshuld an den Pekinger Ereignissen tragenden Würdenträger nicht als eine schlechterdings unerlässliche zu bezeichnen sei, hätten die vom Cabinet von Tokio erhobenen Bedenken viel beigetragen. Es sei bei der Auseinandersetzung zutage getreten, dass allseits mit dem Verlangen nach voller Genugthuung der aufrichtige Wunsch parallel gehe, den Herd der chinesischen Verwicklung einzuschränken und letztere so bald als möglich zu entwirren. Keines der Cabinets wolle auf Forderungen beharren, die nach der Gesamtlage der Dirje als unerschöpflich erkannt werden müssen und deren Durchsetzung nur in dem Falle versucht werden könnte, wenn man zur Fortführung der militärischen Action bis zum Neuersten entschlossen wäre. Solche Ziele verfolge aber keiner der zur Beilegung der chinesischen Krise zusammenwirkenden Staaten. Es sei zu betonen, dass die Vorstellungen der japanischen Regierung gegen den ursprünglichen Entwurf der Collectivnote in Petersburg und allem Anschein nach von den anderen Beteiligten ohne Vorurtheil aufgenommen wurden. Der hier und da in der öffentlichen Meinung aufgetauchte Verdacht, als ob sich das Cabinet von Tokio bei seinem Bestreben, eine Abschwächung der in der «décision irréversible» formulierten Bedingungen zu bewirken, mehr von uneingeschränkten Sympathien für China als von sachlichen Beweggründen leiten lasse, werde in den diplomatischen Kreisen nicht getheilt. Man empfängt in denselben vielmehr den Eindruck, dass dieses Eingreifen Japans ausschließlich der durch die Nachbarschaft und die Rassengleichheit bedingten genauen Kenntnis der Grenzen des in China Erreichbaren entsprungen ist.

Die carlistische Emeute.

Ein in Barcelona stark verbreitetes Gerücht behauptet, dass das Misserfolg des carlistischen Putschs in Catalonien hauptsächlich einem verfrühten Ausbruche der Bewegung und dieser der Ungeduld einiger über-eifriger Partiegänger, insbesondere des gefallenen Cabecilla Torreas, zuzuschreiben sei. Programmgemäß hätte der Ausbruch am 4. v. M., dem Namenstage des Präsidenten Don Carlos, gleichzeitig in Barcelona und an verschiedenen Punkten im Innern nach einem festen Plane erfolgen sollen, und zwar hätte man bestimmt, sich vor allem des Gasometers und des

in zwei Liedern, die schon lange Gemeingut des Volkes geworden, und zwar in dem hinsichtlich des musikalischen Wohltautes unerreicht stehenden «Lunaison» und in der nicht mehr als sechs Strophen umfassenden Tragödie «Die uneheliche Mutter», der auch die gesammte Weltliteratur nicht vieles zur Seite stellen kann. Wir können uns nicht versagen, das erstgenannte «Ständchen», obwohl es vor Jahren in den Spalten dieses Blattes erschienen, am heutigen Tage wieder zu reproduzieren und an dasselbe auch «Die uneheliche Mutter» anzuschließen:

Luna strahlet,
Hammer schallt
durch die müde, späte Nacht.
Herzenwunden,
nie empfunden,
haben schlaflos mich gemacht.

Kann's nicht fassen,
dich zu lassen,
du mein All, mein einziger Lieb!
Sieh, gewaltsam,
unauftahksam,
mich's zu dir vom Hause trieb!

Ein Gebilde
engelsgläubig
wähne ich dich steis vor mir!
Fauchzend, klagen,
hoffend, zaged,
drängt mein Herz zu dir, zu dir!

Politische Übersicht.

Laibach, 1. December.

Im «Neuen Wiener Tagblatt» spricht sich ein hervorragender Parlamentarier gegen die «hinter den Couliessen» wahrnehmbaren Bestrebungen, «eine Coalition aller Parteien» zu stande zu bringen, aus. Allerdings haben Coalitionen, natürlich in Österreich, volle Existenzberechtigung. Allein nur dann, wenn sie bezüglich der wichtigsten Punkte ihres negativen und positiven Programmes einig sind, können sie wirksam sein. Ohne eine solche Einigung wäre ein Theil der Coalition immer der Dupierte.

Zur Einberufung der Landtage bemerkt die «Politik», es widerspreche der Natur und dem Geiste einer parlamentarischen Verhandlung, jede politische Erörterung aus dem Landtage auszuschließen. Da jedoch dem böhmischen Landtage ein dringliches wirtschaftliches Material vorliege, welches aufgearbeitet werden müsse, wenn nicht im Landeshauswahl empfindliche Stockungen eintreten sollen, werde alles zu vermeiden sein, was die für positive Wohlfahrtarbeit lang zugemessene Zeit noch mehr einschränken würde, vielleicht gar zu装饰 Zwecken für die Wahlagitation der Radicals in beiden Lagern. — «Národní Politika» glaubt, der böhmische Landtag werde der Brantweinstuer-Vorlage zustimmen, wenn auch der Zuschlag zur vollständigen Beseitigung des Deficit im Landeshauswahl nicht ausreiche. In der Debatte über das Budget werde sich Gelegenheit ergeben, die actuelle politische Lage zu besprechen. — «Čas» bedauert, dass keine Aussicht vorhanden sei, auch die Frage der

Ach, erscheine!
Sieh, alleine
Himmelssterne sehn dich!
Lass mich hoffen,
sage offen:
Glüht dein Herz in Lieb' für mich?

Win' hernieder,
gib mir wieder
Frieden, wagst du auch kein Wort!
Luna scheinet,
einsam weinet
meine Seele: Sie bleibt fort!

Aus der Ferne
blickt, ihr Sterne,
sagt, erzählst, was ihr seht:
Ob sie träumet,
präsent sümmt,
ob sie meine Lieb' verschmäht!

Träumt die Süße,
sagt ihr Grüße,
räumt sie präsent, mag's denn sein!
Ohne Liebe
aber bliebe
für mein Herz der Tod allein! —

Das zweitgenannte Lied, «Die uneheliche Mutter», hat in deutscher, möglichst dem Originale angepasster Uebertragung folgende Fassung:

Mustest du kommen, sag', wo zu,
holdes, herzliebes Kindchen du?
Mir, der jungen, verlass'nen Braut,
mir, der Mutier, die nicht ward getraut?

Lehrergehalte jetzt zu erledigen, da den Jungzechen weit mehr daran gelegen sei, gegen die Regierung und die Deutschen zu donnern, als sich der Lehrer anzunehmen.

Eine Meldung aus London constatiert, dass der zwischen den Mächten eingeleitete Meinungsaustausch über die Belämpfung des Anarchismus einen sehr schleppenden Verlauf nehme und bisher keinerlei Grundlage für formelle Verhandlungen gewonnen worden sei. Es habe dies seine Ursache zum Theile in der gegenwärtigen Inanspruchnahme des Interesses der Cabinette durch weit bedeutendere Fragen der Weltpolitik, theils in der skeptischen Auffassung, die an manchen Stellen bezüglich des praktischen Wertes neuer internationaler Vereinbarungen über den bezeichneten Gegenstand vorherrscht.

Dänemark ist seit langem geneigt, seine westindischen Besitzungen an die nordamerikanische Union zu verkaufen, bisher aber ist zwischen beiden Regierungen eine Einigung über den Kaufpreis nicht zu erzielen gewesen. Nun melden sich auch die Bewohner der dänischen Colonien in der Sache zum Worte und macht sich dort eine Bewegung gegen die geplante Aenderung geltend. Auf der Insel St. Croix hielt kürzlich der Colonialrath eine Sitzung ab, in welcher dem Könige von Dänemark in einer Resolution der Wunsch mitgetheilt wurde, die Insel möge unter dänischer Herrschaft verbleiben, da die Mehrheit der Bevölkerung gegen die Ueberlassung an die Vereinigten Staaten sei. Am Abend wurden in Kristiansstad, der Hauptstadt von St. Croix, den Mitgliedern des Colonialrathes, die für die Resolution gestimmt hatten, lebhafte Huldigungen dargebracht.

Die nordamerikanische Regierung scheint jetzt gegen die aufständische Bewegung auf den Philippinen, die schon so viele Opfer an Gut und Blut gekostet hat, entschiedener vorgehen zu wollen, als es bisher möglich war. Im Kriegsamt zu Washington wird derzeit an einer Vorlage gearbeitet, um die reguläre Armee der Union von 65.000 auf 100.000 Mann zu erhöhen, und überdies ein energischer Winterfeldzug geplant, der weitere Gebiete umfassen soll als jener des Vorjahres. Von Manila kommt die Nachricht, dass die Wahl Mac Kinleys auf die Philippinen keinen ersichtlichen Eindruck gemacht habe, und Kriegssecretär Root ist jetzt der Meinung, die «Räuberbanden», in die sich das feindliche Heer seit einem Jahre aufgelöst haben soll, würden den Amerikanern auch in Zukunft noch zu schaffen geben. Statt, wie seit Wochen angekündigt war, mit der Rückförderung der Freiwilligen in diesem Monate zu beginnen, ist es plötzlich nötig geworden, sie — trotz der Verstärkung der Besatzungen um etwa 10.000 Reguläre — im Felde zu halten. Auch sollen diplomatische Schritte eingeleitet sein, um England zur Aufhebung der Philippinen-Junta in Hongkong zu veranlassen. Die Einigkeit der Philippiner machte es für die Amerikaner bisher nothwendig, statt der 53 Militärposten, die vor einem Jahre bestanden, 413 zu halten.

Tagesneuigkeiten.

— (Das Ende von Monza.) König Victor Emanuel III. hat, wie aus Mailand berichtet wird, die Entscheidung getroffen, die prächtige königliche Villa in Monza, in deren Nähe die Ermordung König Humberts stattfand, für immer zu schließen. Weder der König noch die Königin-Witwe wollen dort wieder jemals weilen. Alle Kunstgegenstände sind weggenommen, Pferde Wagen und andere Einrichtungen in das königliche Schloss nach

Vater schlug und verwünschte mich,
Mutter weinte und grämte sich;
all die Meinen schämten sich mein,
Fremde wiesen hinter mir drein.

Er, den ich liebte so ganz und gar,
er, der dein eig'ner Vater war,
zog in die Welt, weiß Gott, wohin,
Scham vor uns beiden hält ferne ihn...

Mustest du kommen, sag', wozu,
holdes, herzliebes Kindchen du? —
kamst du zum Guten, zum Bösen für mich,
will doch von Herzen lieben dich!

Mir scheint der Himmel offen zu sein,
blick' ich in deine Augen hinein;
lächelst du mich so freundlich an,
was ich gelitten, vergessen ist's dann!

Sei von ihm, der die Vögel ernährt,
dir steis Glück und Freude beschert —
kamst du zum Guten, zum Bösen für mich,
will doch von Herzen steis lieben dich!

Und wie in diesen beiden Gedichten, so strömt die innige Empfindung Presérens in allen übrigen Liedern rein, vom Glanze wahrer Poesie verklärt, dahin. Kein Wort ist gefälscht, kein Ton unecht... So singt ein Dichter, dessen Herz von Gefühlen überquillt, der bald Himmel, bald Hölle in seinem Innersten tragen muss...

Florenz geschildert worden. Der Director der berühmten Gärten und alle Gärtnerei sind versezt und die anderen Angestellten und Diener mit Jahresgehalten entlassen worden. Durch diese Maßregeln verliert die Stadt Monza viel von ihrem Reize, denn die schöne Villa zog viele Besucher, besonders Fremde, an.

— (Ein Vorfall), dessen innere Tragik die Träume der symbolistischen Romantiker und die konstruierten Grausigkeiten der Naturalisten weit hinter sich lässt, wird aus Plauen i. B. berichtet. Hier hauste ein dreizehnjähriges Mädchen, ein Waisenkind, mit seiner Großmutter zusammen in einem kleinen Stübchen in einem Hause der Südbvorstadt. Die Frau war lange Zeit krank, und zur Krankheit gesellten sich Not und Sorge. In dem einzigen Bett schliefen des Nachts Großmutter und Enkelin eng aneinander geschmiegt. Oft wurde das Mädchen nachts aufgerüttelt, um der schwerkranken Großmutter Wasser zu reichen. Kürzlich konnte die Kleine endlich einmal die ganze Nacht durch schlafen. Als sie des Morgens, erquickt vom langen Schlummer, erwachte, war es bereits hell, und sie freute sich, dass die Großmutter noch immer so fest schlief. Plötzlich stand der Kleinen das Herz vor Schrecken still. Sie entdeckte, dass die Großmutter kalt und starr und tot dalag. Sie hatte schon seit Stunden neben der Toten geschlafen — das junge, blühende Leben neben der gestorbenen Greisin. Nachbarn nahmen sich einstweilen des verlassenen Waisenkindes an.

— (Ein schurrbärtiger Knabe.) Dem «Bosnjak» wird aus Otoke geschrieben, dass dort ein dreijähriger kleiner Knabe lebe, der sich von seinen Altersgenossen durch einen — mächtigen Schnurrbart unterscheidet. Das schnurrbärtige Kind ist der Sohn des Bauers Zmajko Olic; schon bald nach der Geburt zeigte sich der Anflug des Bartes an dem Knaben, und nun hat er einen so schönen Schnurrbart, dass ihn jeder Erwachsene darum beneiden könnte.

— (Zudringliche Enthusiasten.) Die russischen Schriftsteller Tschechow und Gorki waren jüngst während ihres Moskauer Aufenthaltes im Laufe einer Woche Gegenstand der zudringlichsten Aufmerksamkeit des Publicums im «Künstlerischen Theater». Sie konnten sich, wie Moskauer Blätter berichten, nur mit Mühe in den Theaterräumen bewegen, da sie stets von einer Menge Neugieriger verfolgt waren, die sich in Gegenwart der beiden Schriftsteller laut über deren Neuzeres, die Art, sich zu kleiden, über die Haartracht u. s. w. unterhielten. Nach Schluss des Theaters wurden Tschechow und Gorki auf den Händen aus dem Theater getragen. Während der letzten Aufführung des «Onkel Wanja» hatten sich die beiden Schriftsteller in ein abgesondertes Zimmer des Foyers zurückgezogen, um ungefört Thee zu trinken. Aber auch hier waren sie vor Neugierigen nicht sicher, die sich an der Thür zusammendrängten und den theetrinkenden Dichtern zuschauten. Da riss Gorki die Geduld, und er wandte sich an die Zudringlichen mit folgender Ansprache: «Was gloht ihr mich an? Bin ich die mediceise Venus, eine Ballerine oder eine Wasserleiche? Ich schreibe Erzählungen, die euch offenbar gefallen, und freue mich darüber. Warum folgt ihr mir aber auf Schritt und Tritt, gukt mir in den Mund und klatscht mir Beifall? Wenn ich ein Stück geschrieben haben werde, das euch gefällt, so applaudiert nach Herzenslust. Seht, jetzt ist im Theatersaal schon längst der Vorhang aufgegangen. Es wird ein hochlünslterliches Stück gegeben, aber ihr zieht es vor, im Foyer zu bleiben und zuzusehen, wie ich mit Antonin Pawlowitsch (Tschechow) Thee trinke! Schämt euch!...» Das verzückte Publicum begrüßte diese Ansprache ebenfalls mit einer Beifallsalve.

Man findet bei Preséren nicht viele Gedichte, in denen der Schall hervorgucken würde; leise Melancholie ist der Grundzug seiner Poesien, und selbst dort, wo er übermuthig wird, blitzen durchs Lächeln Thränen hindurch. Es ist dies keine gemachte Sentimentalität — seine Lebensverhältnisse waren nicht darnach angethan, die übermuthig fröhliche Laune so recht hervortreten zu lassen...

Aber den Spott, den äzenden Spott forderten die damaligen Umstände geradezu heraus! Und wenn es galt, den Gegner zu fassen, da wandte sich Preséren ab von den glitzernden und gleißenden Formen, die erst durch ihn in die Literatur seines Volkes eingeführt worden, da brach sein Sarkasmus hindurch, nicht mit stumpfen Spitzen, die den Widersacher nur leise tickeln, vielmehr mit Stacheln, die ihn verlezen bis aufs Blut. Es ist nicht unsere Aufgabe, am heutigen Tage Preséren auch als Satyriker vorzuführen — es genüge die Thatssache, dass trotz aller Experimente, die bisher in der slovenischen Literatur auf dem Gebiete der satyrischen Polemit gemacht wurden, Preséren noch immer seinen Platz behauptet und dass seine Epigramme, seine satyrischen Sonette, sein satyrisches Gedicht «Nova pisarija», dass all diese Producte voll Witz und übersprudelnder Laune noch heute ihresgleichen suchen!...

Auf dem Friedhofe in Krainburg ruht der Sänger aus von allen Mühen seines Erdenvallens. Es war

— (Die längste Predigt.) Aus Newyork wird gemeldet: Die längste Predigt, die einen bisher unerreichten Record aufstellen wird, soll in Eastport, Maine, vorgetragen werden. Die Predigt besteht aus den Zeitungsberichten einer Woche über die Leiden, Schmach, Sünde und Verbrechen, die durch Unmäßigkeit verursacht sind. Die Berichte werden in Papierstreifen zusammengelebt, aus denen sich eine ungeheure Rolle bildet. Während die Rolle aufgelebt wird, werden die Auszüge von dem Pastor verlesen werden, der die Specialfälle noch eingehend kommentiert. Indessen sollen mehrere Diener das Ende der Rolle durch die Kirche und auf die Straße führen, wo es aufgerollt und auf einen Wagen untergebracht wird. Dann wird die Rolle zu der Stadtbibliothek gefahren und feierlich ausgestellt zum warneenden Exempel, das das durch Trunksucht veranlasste Elend zeigt.

— (Am Postschalter.) Junge Dame: «Haben Sie vielleicht einen Brief mit der Chiffre „D 100“? — Beamter: «„D 100“ habe ich nicht, aber „D D 100“. — Junge Dame: «Das wird er schon sein; wissen Sie, mein Verehrer stottert ein bisschen.»

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Presérenfeier.

Heute jährt sich zum hundertstenmale der Tag, an dem der erste Dichter, Franz Preséren, zu Brba in Obertrain das Licht der Welt erblickte.

Die aus diesem Anlass veranstalteten Festlichkeiten nahmen vorgestern ihren Anfang. Um 8 Uhr abends wurde seitens verschiedener nationaler Vereine, mit der bürgerlichen Musikkapelle an der Spitze, ein Umzug durch die Stadt veranstaltet, und sobald versammelte sich im Saale des «Narodni Dom» ein ansehnliches Publicum zu einer Vorfeier des Gedenktages. Es entwickelte sich im Saale alsbald ein sehr reges Leben; zur Erhöhung der ohnedies animierten Stimmung trugen sowohl die bürgerliche Musikkapelle als auch die Gesangvereine «Slave» und «Ljubljana», ersterer unter Leitung des Herrn Benišek, letzterer unter Leitung des Herrn cand. iur. Svetek, in hohem Grade bei. Während die bürgerliche Musikkapelle unermüdlich aufspielte, entstand zwischen den beiden Gesangvereinen ein echter und rechter Sängerkrieg, indem einer den anderen in seinen Leistungen zu überbieten suchte. Die Zuhörer wurden nicht müde, ihre Zufriedenheit durch lautes Beifall auszudrücken und sowohl von den Musikern als von den Sängern stets Zugaben zu verlangen. — Stürmische Anerkennung wurde auch der Gedenkrede, die Herr Dr. Triller auf Preséren hielt, zuteil.

Ihren Höhepunkt indessen erreichten die festlichen Veranstaltungen gestern vormittags, als sich zu der auf 11 Uhr angelegten Festversammlung im «Narodni Dom» ein zahlreiches, distinguiertes Publicum im Festgewande einfand. Der große Saal des «Narodni Dom» war mit Blattwerk geschmackvoll dekoriert worden; an der Mittelpfosten geschmückt, zur Aufstellung gelangt. Unter den Anwesenden bemerkten wir die Herren Hofräthe Lubec und Dr. Radic, Herrn Landeschulinspector Končnik, Herrn Landeshauptmann von Detela mit Herrn Landesausschussbeisitzer Povše, Herrn Bürgermeister Ribar mit zahlreichen Gemeinderäthen, die Directoren der staatlichen Lehranstalten, und zwar die Herren: Hubad, Schulrat Dr. Juncovic, Seneković und Subic, eine sehr große Anzahl von Professoren und Lehrern, Herrn Postdirektor Sorli, den Präsidenten der Notariatskammer Herrn Gogola, den Präsidenten der städtischen Sparcasse Herrn Petričić, den Präsi-

kein thatenreiches Leben seiner Außenseite nach — es war der Lebenslauf der meisten Söhne Krains, denen kein sorgenfreies Leben beschert ist, ein Leben voller Entbehrungen, voller Kämpfe um das tägliche Brot! Und als er endlich im 49. Lebensjahr seine müden Augen schloss, mag er wohl mit dem bitteren Bewusstsein dahingegangen sein, dass er, wenig verstanden, dafür aber desto mehr angefeindet, ein Dasein lasse, das ihm nichts geboten... Seine besten Freunde waren ihm im Tode vorausgegangen, ein «schwankendes Rohr», in der krainischen Wüste war er dahingefiecht... Aber auf seinem Grabeshügel, den pietätvolle Hände pflegen und behüten, da wehen Zauberklänge, und die lichten Gestalten seiner poetischen Gestaltungskraft, sie räumen eine gar wundersame Sprache ans Ohr des Besuchers, der daselbst imnehält, um dem verstummt ersten Sänger des slovenischen Volkes einige Augenblicke dankbare Erinnerung zu weihen...

Und am heutigen Tage, da schwelen diese Zauberklänge, diese lichten Gestalten in strahlender Schönheit durch ganze Land, das der verblichene Sänger so sehr geliebt, dessen Schönheiten er in begeisterten Versen gepriesen, dessen Ruf er in entfernte Lande getragen...

Man ehrt heute Preséren, und man — glaubt an ihn!

Staatsbahnhofe aus auf den evangelischen Friedhof statt. — Um selben Tage verschied nach kurzer Krankheit Frau Anna Bizzak, Gattin des landschaftlichen Rechnungsrevidenten, im 42 Lebensjahr. Sie hinterließ sieben unmündige Kinder. — Aus Gottschee wird uns gemeldet: Am 1. d. M. starb hier der l. l. Gymnasialprofessor Johann Satter im Alter von 43 Jahren. Der Verbliebene war seinerzeit Assistent an der botanischen Lehrkanzel der Universität in Graz, kam sodann als supplierender Gymnasiallehrer nach Klagenfurt und wirkte seit 1893 als Gymnasialprofessor in Gottschee. Das Staatsuntergymnasium in Gottschee verliert in ihm einen tüchtigen, kenntnisreichen Lehrer, die studierende Jugend einen väterlichen, werthältigen Freund. Professor Satter war auch Besitzer der Kriegsmedaille und hat als Reserveleutnant die Occupation Bosniens mitgemacht, wo er sich in den Kämpfen bei Banjaluka, Ključ u. s. w. rühmlich hervorhat. Von seinen wissenschaftlichen Publikationen seien seine «Beiträge zur Entwicklungsgeschichte der Lebermoose» (in den Sitzungsberichten der Akademie der Wissenschaften in Wien), «Zur Entwicklungsgeschichte der Antheridienstände der Laubmoose» (Deutsche botanische Gesellschaft in Berlin), «Vollständliche Pflanzennamen aus Gottschee» (Gymnasialprogramm) und «Vollständliche Thiernamen aus Gottschee» erwähnt. Ein besonderes Verdienst hat sich der Verstorbene um die musterhafte Ausgestaltung der naturwissenschaftlichen Sammlungen des Gottscheer Gymnasiums erworben, wofür ihm die belobende Anerkennung des Landesschulrates zuteil ward. Professor Satter war auch Mitglied der Stadtgemeindevertretung und des Sparcasseeausschusses, Mitglied des Directoriums des Wasser- und Elektricitätswerkes, Obmann des Kindergartenvereines und Mitglied des kürzlich von der Gemeindevertretung gewählten Studentenheim-Ausschusses. Als Obmann der früher bestandenen Section Gottschee des Alpenvereines schuf er die nach seinem Vornamen benannte «Johannes-Warte» bei Friesach und die Unterlunstshütte auf dem Friedrichsteiner Höhenzuge (Kirishbrunn). Der Berewigte erfreute sich wegen seines lauteren Charakters der allgemeinen Achtung und Wertschätzung. Er ruhe in Frieden! — Gestern starb in Prag Herr Franz Smola, Gütercassier am hiesigen Staatsbahnhofe. Das Begräbnis findet dortselbst heute nachmittags um 3 Uhr statt. Smola genoss allseitige Sympathien.

(Spende.) Der Verein der Frauen der christlichen Liebe vom heil. Vincentius von Paul hat aus dem Nachlass des verstorbenen Kaufmannes Herrn Schuster den Betrag von hundert Kronen für die Vereinsarmen erhalten und spricht hiemit dafür seinen wärmsten Dank aus.

(Im städtischen Volksbade) wurden vom 18. bis 24. d. M. insgesamt 500 Bäder abgegeben, und zwar: für Männer 425 (davon 310 Douche- und 115 Wannenbäder), für Frauen 75 (davon 25 Douche- und 50 Wannenbäder).

(Volkschule.) Wegen Erweiterung der dreiclassigen Volkschule in Schischka findet am 5. d. M. im dortigen Schulhause eine neuerliche commissionelle Verhandlung statt. — o.

(Bierzig Jahre Marqueur.) Herr Alois Hadolt, Marqueur im Casino-Café, feierte dieser Tage den 40. Jahrestag seiner geschäftlichen Tätigkeit. Herr Hadolt steht im 57. Lebensjahr.

(Fünfundzwanzigjähriges Dienstjubiläum.) Fräulein Karoline Suschnik, Manipulantin der hiesigen Firma C. J. Haman, begiebt am 1. d. M. die Feier ihrer 25-jährigen Dienstleistung im genannten Geschäft. Eine weitere Notiz folgt.

(Tierärztliche Wandervorträge) wurden für den politischen Bezirk Stein für das heurige Jahr in Neuthal, in Moräutsch, in Bodis und in Krago abgehalten. Das Vortragsthema umfasste die allgemeine Thierhygiene, die rationelle Hilfe bei Erkrankungen von Haustieren und die Erklärung des Gesetzes, betreffend die Schweinepest, vom Jahre 1899, sowie die eingehende Belehrung über das Wesen und die Bekämpfung dieser Seuche. Die Frequenz der Vorträge war eine sehr gute; die Gesamtzahl der Zuhörer belief sich auf 356. Das Interesse für derlei populäre Belehrungen über Thierzucht und verwandte Fächer nimmt im allgemeinen ständig zu, wofür der zahlreiche Besuch der heurigen Vorträge auch seitens der Wirtschaftsfrauen und Besitzerinnen den besten Beweis liefert. — o.

(Aus dem Vereinsleben.) Die Statuten des in Lasserbach in Gründung begriffenen Vereines «Farna knjižnica v Loškem Potoku» wurden höchstlich genehmigt. — o.

(Straßenausschuswahl in Gurkfeld.) Bei der am 22. v. M. vorgenommenen Neuwahl des Straßenausschusses für den Straßenconcurrenzbezirk Gurkfeld wurden gewählt zu Ausschussmitgliedern: Alois Hrasnik, Gemeindevorsteher in Arch; Alois Marušić, Gemeindevorsteher in Bucka; Alois Marinčel, Gemeindevorsteher in Birkle; Anton Rupert, Besitzer in Gurkfeld; Karl Riedl, Besitzer in Haselbach, und Rupert Engelsberger, Handelsmann in Gurkfeld; zu Ersatzmännern: Franz Šnidarskić, Gemeindevorsteher in Bründl; Josef

Gospodarić, Besitzer in Auen; Alois Gorenc, Besitzer in Arbro; Michael Fahrer, Gutsbesitzer in Großdorf, und Anton Zugovic, Bäckermeister in Gurkfeld. — o.

(Gemeindeworstand - Wahl.) Bei der am 29. v. M. vorgenommenen Neuwahl des Gemeindeworstandes der Ortsgemeinde Flößnig wurden Anton Burgar, Grundbesitzer in Hrasa, zum Gemeindeworsteher, Simon Kenfis, Grundbesitzer in Dragocaj, Franz Bohinc, Mühlbesitzer in Trboje, Johann Rožman, Grundbesitzer in Hrasa, und Andreas Dolinar, Grundbesitzer in Flößnig, zu Gemeinderäthen gewählt. — o.

(Missionsandachten.) Wie man uns aus Stein mittheilt, werden in der Pfarrkirche in Commanda in der Zeit vom 2. bis 9. d. M. durch PP. Lazaristen aus Laibach Missionsandachten abgehalten. — r.

(Hundswuth.) In den Gemeinden Prečna, St. Peter und Hönigstein trieb sich am 26. und 27. v. M. ein wuthverdächtiger, in den Gemeinden Seisenberg, Hof und Langenthal am 27. und 28. v. M. ein Hund, bei dem die Wuth bereits constatiert war, herum. Letzterer wurde in Brh bei Seisenberg getötet. Von den beiden Hunden wurden zahlreiche Hunde in den vorerwähnten Gemeinden gebissen. Demzufolge verhängte die Bezirks-hauptmannschaft Rudolfswert die Hundekontumaz im ganzen Bereich der Gemeinden St. Peter, Prečna und Hönigstein bis zum 27. Februar 1901, ferner im ganzen Bereich der Gemeinden Hof und Langenthal und in den zur Gemeinde Seisenberg gehörigen Ortschaften Prapreče, Zaharo, Čvibl, Baljsec, Leiten, Hrib, Ober- und Unterkreuz, Freihau, Pölland, Stranidorf, Budigamsdorf, Desetschendorf, Plešivica, Wisalz, Gradenz, Brh, Sela, Ratje, Lopata, Prevale, Groß- und Klein-Liplach, Klope, Hinnach, Lazina und Ples bis zum 28. Februar 1901. Der in Brh getötete Hund hatte in Langenthal auch einen gewissen Josef Sušteršič in die Hand gebissen. Sušteršič wurde bereits ins Rudolfs-Spital nach Wien zur Schuhimpfung instruiert. — e.

(Uebel belohnte Hilfesleistung.) Am 25. v. M. abends giengen mehrere Besitzer sowie der Besitzersohn Anton Jančar aus Kožlevec von der Ortschaft Poliz nach Hause. Denselben folgten die Besitzerssöhne Josef und Franz Strus von Troschein in der Absicht, Jančar durchzuprügeln, wurden aber daran von den genannten Besitzern gehindert. Vor Kožlevec angelangt, sprangen die beiden Brüder plötzlich auf Jančar. Diesem eilte der Grundbesitzer Anton Kastelic zu Hilfe, bekam jedoch von einem der beiden Angreifer einen Schlag über den Kopf und brach bewusstlos zusammen. Die beiden Strus ergriffen hierauf die Flucht, während der bewusstlose Kastelic mit Hilfe von herbeigeeilten Dorfbewohnern nach Hause überführt wurde. Am Aufkommen des Kastelic wird gezweifelt. Die Brüder Strus wurden dem Bezirksgerichte in Sittich eingeliefert. — ik.

(Postsparkasse.) Im Monate November betrugen in Krain die Einlagen im Sparverkehr 57.005.97 K., im Checkverkehre 3.747.822.82 K., die Rückzahlungen im Sparverkehre 53.477.58 K., im Checkverkehre 1.250.200.94 K.

Theater, Kunst und Literatur.

(Deutsche Bühne.) Mit großer Erwartung wurde der Erstaufführung der Operetten-Neuheit «Die Puppe» entgegengesehen, die sich im Spielplane aller größeren Bühnen eingebürgert hat. Der Erfolg war auch in Laibach dank einer vortrefflichen Aufführung, insbesondere der glänzenden Leistung von Frau Wolf ein großer und das anziehende Werk dürfte demnach auch hier den gleichen Anklang wie andernorts finden. Ein ausführlicher Bericht folgt. — J.

(Kammermusik-Abend.) Der gestrige II. Kammermusik-Abend der Philharmonischen Gesellschaft war sehr gut besucht und nahm einen glänzenden Verlauf. Herr Skolek aus Triest erwies sich als ausgezeichneter Pianist und erntete reichen Beifall. Ein eingehender Bericht folgt. — J.

(Ein Preserenalbum) bildet die neueste Nummer des «Ljubljanski Zvon». Dieselbe ist 10 Bogen stark, enthält nur auf Preseren bezughabende Aussätze und ist mit verschiedenen Illustrationen ausgestattet. Die Nummer kann um den Preis von 2 K 40 h (per Post 2 K 52 h) auch einzeln bezogen werden. — Wir kommen auf dieses Album gelegentlich noch zurück.

(Mascani) arbeitet angeblich an einer Cinacter-Trilogie: «Pierrot im Frack». Dieselbe besteht aus den «bozzetti musicati», den in Musik gesetzten Skizzen: «Pierrots Werben», «Pierrots Ehe» und «Die Tragödie Pierrots».

(Sienkiewicz-Feier.) Die Feier des literarischen Jubiläums von Heinrich Sienkiewicz wird am 22. d. M. in Warschau begangen werden. Ganz findet in der römisch-katholischen Kirche des heil. Kreuzes ein Dankgottesdienst statt. Von dort begibt sich der Jubilar nach dem Rathause, wo im großen Saale die feierliche Übergabe einer Schenkungsurkunde über das Besitzthum Oblengorek stattfindet, das Sienkiewicz durch eine Sammlung seiner Landsleute und Bewunderer geschenkt wird. Diese Schenkungssätze sind auf Pergament

geschrieben; mehrere reich gebundene Bände mit den Unterschriften der Geber gehören dazu. Im großen Theater findet abends eine Galavorstellung des Lustspiels «Die Verlobung Pan Baglobas» von Sienkiewicz statt.

(Slovenski učitelj.) Inhalt der 23. Nummer: 1.) Die modernen Ideale der Schule. 2.) «Pranger». 3.) Die Wiederholungsschule abgeschafft? 4.) Die Kurzsichtigkeit und die Schule. 5.) Correspondenzen. 6.) Literatur. 7.) Schulnachrichten. 8.) Miscellen.

Telegramme

des k. k. Telegraphen-Corresp.-Bureaus.

Die Krankheit des Jaren.

Livadia, 2. December. Das heute um 11 Uhr vormittags über das Befinden des Kaisers Nikolaus ausgegebene Bulletin lautet: Der Kaiser verbrachte den gestrigen Tag und die Nacht sehr gut. Allgemeinbefinden heute früh sehr gut. Der Appetit kehrt wieder, die Kräfte nehmen allmählich zu. Gestern abends Temperatur 36.6, Puls 64, heute früh Temperatur 36.1, Puls 72.

Präsident Krüger.

Leumont, 1. December. In Erwiderung einer Ansprache des Präidenten des Comités für die Unabhängigkeit der Buren dankte Präsident Krüger für den ihm in Paris vom Municipalrathe bereiteten Empfang. Er werde unauslöschliche Erinnerungen an die Beschlüsse des Senats und der Kammer und an den Empfang durch den Präsidenten Loubet und die Minister bewahren. Er lasse sein gestärktes und getrostetes Herz in Frankreich zurück; aber dieses noch immer blutende Herz würde nicht früher genesen, als bis die Unabhängigkeit erlangt sei, die es beansprucht, das Schiedsgericht und die freundschaftliche Vermittlung der Mächte, mit einem Worte Gerechtigkeit. Der Krieg dürfe nicht mit der Niederlegung der Waffen enden, denn die Waffen würden sie nie strecken; so gebiete sich denn die Vermittlung von selbst. Schließlich sagte Krüger, er habe Lord Roberts von den Grausamkeiten in der Kriegsführung seitens der Engländer verständigt, und dieser habe versprochen, dass sie auf hören würden; vielleicht habe er sich aber keinen Gehorham zu verschaffen gewusst, denn sie dauern fort. Krüger schloss mit dem Rufe: «Es lebe Frankreich!», das Publicum antwortete mit Rufen: «Hoch Krüger! Hoch die Buren! Hoch das Schiedsgericht!»

Berlin, 2. December. Das Wolff'sche Bureau meldet aus Köln vom 1. December: Präsident Krüger ist gegen Mitternacht am hiesigen Hauptbahnhof eingetroffen und wurde von einer überaus zahlreichen Menschenmenge mit lebhaften Hochrufen begrüßt. Ein amtlicher Empfang fand hier, wie verlautet, bestellt nicht statt, weil es unterlassen worden war, die bei Besuchen fremder Staatsoberhäupter notwendige vorherige Verständigung mit dem kaiserlichen Hofe herzustellen. Aus diesem Grunde gilt es auch als wahrscheinlich, dass Krüger vorläufig von der Absicht, nach Berlin zu kommen, Abstand nehmen wird.

Berlin, 2. December. Das Wolff'sche Bureau meldet aus Köln: Nachdem Krüger heute vom deutschen Gefunden in Luxemburg, Tschirsky, Kenntnis davon erhielt, dass der deutsche Kaiser zu seinem Bedenken wegen bereits getroffener Dispositionen ihn nicht empfangen könne, beschloss Krüger, vom Berliner Besuch Abstand zu nehmen. Er begibt sich zunächst nach Holland.

Aus Südafrika.

London, 1. December. Das Finanzjournal «Statist» regt an, die Regierung möge Unterhandlungen mit Botha und Dewet eröffnen, um dem Kriege ein Ende zu machen. Da die Buren die Beweggründe eines solchen Vorgehens missverstehen könnten, falls mit den militärischen Behörden die Verhandlungen eröffnet würden, schlägt das Blatt vor, einer der höchsten Civilbeamten in Südafrika möge die Verhandlungen eröffnen, und erklärt, England verlässt, wenn man Prestige und sein Handel würde leiden, wenn man sehe, wie die südafrikanischen Besitzungen immer mehr und mehr in das Verderben gestürzt werden. Der «Statist» billigt die Vorschläge des Financiers Robinson, Botha und Dewet Sitze in einem zu errichtenden gesetzegeberischen Rathe anzubieten.

London, 1. December. Das Reuter'sche Bureau meldet aus Capstadt vom 30. v. M.: Oberst Morris hat mit einem Bataillon Yeomanries am 25. November Lichtenberg besetzt, ohne auf Widerstand zu stoßen, doch hatte er zehn Meilen von der Stadt entfernt ein hartnäckiges Gefecht mit 400 Buren zu bestehen. Dasselbe Bureau meldet aus Durban, die Buren entfalten im Bezirke Standerton eine große Thätigkeit. Gestern fand in der Nähe von Standerton ein Schützengau statt.

Capstadt, 2. December. Lord Roberts reist am 11. d. M. nach Europa ab.

Neuigkeiten vom Büchermarkte.

Spielhagen Fr., Freigeboren, K 4·80. — Beigner, D. v., Die Ehereien, K 4·80. — Platter J. C., Berg- und Thaljahrten in Tirol, K 3·50. — Eichendorff, E. v., Incognito, K 2·40. — Ed. M., Die jungfräuliche Frau, K 3·60. — Gahn Th. und Forest L., Das Vergessen? K 4·80. — Monatsberichte über Kunstwissenschaft und Kunsthandel, pro Jahr, K 14·40. — Havelock, Dr. Ellis, Geschlechtstrieb und Schamgefühl, K 7·20. — Garde Der Obstbaum als Straßbaum, K 1·20. — Spinnr. H., Algier, Mergito, Rom, K 3·60. — Geijerstern Graf, Auf der letzten Schäre, K 1·60. — Cheviere A., Frauenkreis, K 1·60. — Gruner A., Das Pharaonenarmband, K 1·60. — Krauß, Die Pflege der Zahne und des Mundes, K 2·40. — Niemeyer, Dr. P., Die Vunge, ihre Pflege und Behandlung im gesunden und franken Zustande, K 3·60. — Dünkelberg, Prof. Dr. Fr. W., Die Technik der Reinigung städtischer und industrieller Abwasser, K 3·60. — Weide J. J. und Weikert A., Die Anfertigung der Zeichnungen für Maschinen-Fabriken, K 6·—. Bechlin M. R., Kugel- und Rollenlager, K 3·60. — Kalender für Elektrotechniker, 1901, K 6·—. Schmidt, Prof. F., Photographisches Bademeum, K 1·80. — Jugend-Kalender für Knaben und Mädchen jeden Alters, 1901, K 1·—. Reuß H., Heiraten und gut leben mit K 1·20 täglich, K 1·72. — Rapp Gieb, Elektrische Wechselströme, K 2·40. — Niedel R., Die Wechselstrommaschinen und die Drehstrommaschinen, K 4·20. — Schmidt-Ulm G., Die Wirtungsweise, Berechnung und Construction der Gleichstrom-Dynamomaschinen und Motoren, K 10·20. — Russner, Prof. Dr. Johs., Elementare Experimental-Physik, II., K 4·80. — Jupiner, H. v., Grundzüge der Siderologie, I., K 15·60. — Weiß H., Grundzüge der Cinematik, I., mit Atlas, K 12·—. Lille, Dr. A., Aus Englands Flegeljahren, K 6·—. Thering, A. v., Civilrechtssäle ohne Entscheidungen, K 4·20. — Biszt, Dr. J. v., Die Gefängnisarbeit, K 1·72. — Sommerlad Th., Wirtschaftsgeschichtliche Untersuchungen, I., K 1·20. — Schurz, Dr. P., Urgechte der Cultur, Hist. I., K 1·20. — Böhmer, Prof. Dr. B., Rückblicke und Ausblicke eines Siebziger, K 1·72. — May R. E., Die Wirtschaft in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft, K 12·—. Böhlische W., Goethe im 20. Jahrhundert, K 1·20. — Sacher En., Die Massenarmut, ihre Ursache und Beseitigung, K 1·80. — Carring, Dr. G., Das Gewissen im Bichte der Geschichte, socialistischer und christlicher Weltanschauung, K 2·40.

Doppheimer, Dr. Fr., Das Bevölkerungsgesetz des 2. R. Reichs und der neuen Nationalökonomie, K 4·80. — Brandt M. v., 33 Jahre in Ostasien, I., K 7·80. — Adler, Dr. G., Die Zukunft der sozialen Frage, K 1·72. — Kirch, Dr. B., Die Wirkungen der nachträglich eintrenden Unmöglichkeit der Erfüllung bei gegenseitigen Verträgen, K 8·40. — Kleineidam, Dr. F., Unmöglichkeit und Unvermögen, K 4·80. — Riegler, Dr. E., Der Weltvertrag, K 4·80. — Conrad, Prof. Dr. J., Grundriss zum Studium der politischen Ökonomie, I., K 9·60. — Ballentin, Dr. W., Die Kämpfe des Krieges zwischen England und den Burenrepubliken, K 2·40. — Asiaticus, Die Kämpfe in China, II., K 1·20. — Märchen ohne Worte, erstes Bilderbuch der Münchner «Jugend», K 1·60. — Sommer H., Lehrbuch des Schnittzeichnens, K 3·60. — Seifarth F., China, Schilderung von Land und Leuten, K 2·16. — Bildenbruch E. v., Reid, K 2·64. — Silienron, Dr. v., Gedichte, K 4·80. — Schanz Frieda, Herdunten, K 1·44. — Dunin Boskowitsch St. v., Die neuern Forschungen über die Anfänge des Epipotatis, K 2·88. — Schiffels J., Palästina, K 1·36. — Höhnerlein M., Nachweis von Quellen zu pädagogischen Studien und Arbeiten, K 3·36. — Küttner, Dr. P., Kriegschirurgische Erfahrungen aus dem südafrikanischen Kriege 1899/1900, K 4·80. — Das Leben Jesu Christi in Betrachtungen für alle Zeiten des Jahres, I., II., III., & K 1·80. — Seckler F., Meisteigste, reich illustriert, eleg. geb., K 6. — Bühne und Welt, 1900, Nr. 4, zweites Novemberheft, K 1·60. — Autenrieth Fried., Der Anbruch einer neuen Zeit in Deutsch-Ramerun, K 1·90. — Autenrieth Fried., Zus Inner-Schokland von Kamerun, K 1·50. — Harder A., Und hätte der Liebe nicht, K 3·30. — Zommel, Dr. E. v., Lehrbuch des Experimentalphysik, K 7·68. — Knoevenagel E., Institutum des anorgan. Chemikers, K 9·36. — Voßhart J., Das Bergdorf, K 3·60. — Holstein H. v., Eine Glücksliste, K 4·80. — König, Dr. A., Handbuch für den katholischen Religionsunterricht, K 2·88. — Schmidt, Dr. Rich., Allgemeine Staatslehre, I., K 10·56. — Jahrbuch der Erfindungen, XXXVI. Jahrgang, K 7·20. — Wo ist Gott? konnte Deutschland der Peller Transvaals sein? K 1·60. — Sienkiewicz, Henryk, Sturmflut, historischer Roman, zwei Bände, K 14·40. — Borrähig in der Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Sohn, Bamberg in Laibach, Congressplay 2.

Angeliniene Fremde.

Hotel Graizer.

Am 30. November. Watzek, Lehrer, Salzburg. — Spitz, Privat, Nitrovic. — Gorsabe, Privat, f. Frau, Kraainburg. — Wohmann, Groß, Mandl, Leitner, Käste, Wien. — Best, Besitzer; Göbel, Privat, Laibach. — Bajec, Privat, Gurlsdorf. — Kump, Grmioš, Grubelj. — Burgmaller, Brückenmeister, Villach. — Gruber, Opfer, Serpenica. — Kohn, Reisender; Benighard, Stein. — Opic, Privat, Trieste. — Beleny, Vorstand der f. f. Staatsbahnen, Pola. — Eisler, Thaler, Käste, Budapest. — Leitmann, Käste, Schweiz. — Bloch, Berger, Käste, München. — Pucher, Käste, Linz. — Feiler, Käste, Prag.

Hotel Stadt Wien.

Am 30. November. Bittner, Oberrevident der f. f. Staatsbahnen; v. Fischer, Feilendorf, Inspectoren der f. f. Staatsbahnen; Bartelmiss, Ingenieur, Villach. — Schulz, Faßlant, Capell. — Christian, Bankbeamter; Klein, Hecht, Pöpel, Langer, Kossović, Kaufmann, Wilcheim, Brattman, Singer, Thiem, Reisende und Käste, Wien. — Högedis, Petric, Bitheler Lehrer; Stern, Fleischhauer, Käste; Vojto, Käste; Loser, Gutsbesitzer, Triest. — Weissly, Bavrensel, Käste, Graz. — Kanz, Hilsdorf, Reisende, Wels. — Stroh, Schneider, Preßinger, Gonobis. — Koschuth, Fabrikant, Pappenheim (Polen). — Eccl, f. f. Bezirkscommissär, Adelsberg. — Günzburger, Official der f. f. Staatsbahnen, Villach. — Görke, Käste, Berlin. — v. Franz, Privat, Marburg. — Christofory, Käste, Berlin, Linz. — Haider, Fleischhauerin, Bischofslad.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306·2 m. Mittl. Luftdruck 736·0 mm.

| December | Zeit der Beobachtung | Barometerstand auf 0°C. reduziert | Auffittemperatur nach Gefius | Wind | Aufschl. des Himmels | Niederschlag höhen 24 Std. in Millimeter |
|----------|-------------------------------|--------------------------------------|---------------------------------|--------------------------------------|----------------------------------|--|
| 1. | 2 U. N. 9 + Ab. | 722·3 724·3 | 7·0 5·0 | NW. schwach NW. mäßig | halb bewölkt bewölkt | |
| 2. | 7 U. Mg. 2 + N. 9 + Ab. | 726·1 727·7 730·6 | 4·3 5·2 3·4 | N. schwach S. schwach O. mäßig | Nebel halb bewölkt bewölkt | 0·0 |
| 3. | 7 U. Mg. | 733·9 | 1·6 | NW. schwach | Nebel | 0·5 |
| | | | | | | Das Tagesmittel der Temperatur vom Samstag 5·5° und vom Sonntag 4·3°, Normale: 0·4°, beziehungsweise 0·2°. |

Monatsübersicht. Der verflossene Monat November war sehr mild, aber dafür auch sehr nass. — Die Beobachtungen am Thermometer liefern durchschnittlich in Celsiusgraden: Um 7 Uhr früh 6·3°, um 2 Uhr nachmittags 8·5°, um 9 Uhr abends 7·1°, so dass die mittlere Lufttemperatur des Monates 7·3° beträgt, um 3·7° über dem Normale. — Die Beobachtungen am Barometer ergeben 733·3 mm als mittleren Luftdruck des Monats, um 2·7 mm unter dem Normale. — Nass Tage gab es 19, es fielen im ganzen 219·1 mm Regen; am meisten regnete es am 11., wo die Niederschlagsmenge 52·7 mm betrug; vom Schnee blieben wir bisher bis auf ein Paar Flocken verschont.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funzel.

Zur Übernahme der Bau- und Möbel-Aufstreicherarbeiten in der Stadt und auf dem Lande empfehlen sich auf das angelegentlichste Brüder Eberl, Laibach, Franciscanergasse. Billigste Preise. Leistungsfähigkeit außer Conkurrenz. Große Mustercollection zur gefälligen Ansicht. (831) 11-9

Adolf von Soher

Ingenieur, Inspector der f. f. Staatsbahnen, Vorstand der f. f. Heizhausleitung Laibach St. B., Besitzer des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone

heute nochmittags um 3/4 Uhr nach längerer Krankheit zu sich zu berufen.

Die Beerdigung des theuren Unvergesslichen findet Montag, den 3. December, um 3 Uhr nachmittags vom f. f. Staatsbahnhofe aus auf den evangelischen Friedhof statt.

Laibach am 1. December 1900.

Marie von Soher, Gattin. — Adolf, Friedrich, Hedwig, Therese, Bertha, Stephanie, Kinder. — Rudolf von Soher, f. f. Major; Robert von Soher, Sekretär, Brüder. — Amalie von Soher, Lehrerin, Schwester. — Anna Holubek, Schwiegermutter. — Josef Novak, Schwager. — Anna Novak, Schwägerin.

Landestheater in Laibach.

39. Vorstellg. Heute Montag, 3. Dec. Unger. Tag.

Die strengen Herren.

Schwank in drei Acten von Oskar Blumenthal und Gustav Kabelburg.

40. Vorstellg. Mittwoch, 5. December Gerader Tag.

Das Spätzentuch der Königin.

Operette in drei Acten von Joh. Strauss.

Grosse Partie

Rehfleisch

angekommen und zu erhalten

Herrengasse 15

(Palais Auersperg). (4507)

Ankündigung.

Tanzlehrer.

Beehre mich, dem P. T. Publicum anzuseigen, dass ich am 3. December in Laibach eintrete und daselbst einen Tanzcurs zu eröffnen gedenke. Diejenigen, welche sich daran zu betheiligen wünschen oder Extrastunden nehmen wollen, werden höflichst ersucht, sich am 3. oder 4. December im «Hôtel Elefant» bei mir zu melden.

(4431) 3-3

Giulio Morterra.

Eisenhältiger Wein

des Apothekers G. Piccoli in Laibach

Hoflieferanten Seiner Heiligkeit des Papstes

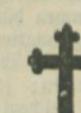
enthält 90 mal mehr Eisen

als andere durch Reclame unverdient renommierte China-Eisenweine, welche oft nicht mehr Eisen enthalten als jeder billige Tischwein.

Infolgedessen grösste Garantie für die Wirksamkeit des Weines bei blutarmen, nervösen oder durch Krankheiten geschwächten Personen sowie bei blassen, kränklichen und schmächtigen Kindern.

Erhältlich in Flaschen zu 1/2 Liter à 2 Kronen.

Auswärtige Aufträge gegen Nachnahme.



Der Vorstand des Laibacher Bicycle-Clubs erfüllt hiemit die traurige Pflicht, den Mitgliedern die betrübende Mitteilung vom Tode ihres verehrten Clubobmannes, des hochwohlgeborenen Herrn

Adolf von Soher

Inspector der k. k. Staatsbahnen, Vorstand der k. k. Heizhausleitung Laibach St. B., Besitzer des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone

zu machen, welcher Samstag, den 1. d. M., nach langem, schmerzvollem Leiden verschieden ist.

Das Begräbnis findet heute Nachmittag um 3 Uhr vom Heizhause der Staatsbahnen aus auf den evangelischen Friedhof statt.

Ehre seinem Andenken!

Für den Clubvorstand:

Karl Tschach

I. Schriftwart.

Hans Janesch

Obmannstellvertreter.

Course an der Wiener Börse vom 1. December 1900.

Nach dem offiziellen Courseblatte.

Die notierten Course verstehen sich in Kronenwährung. Die Notierung sämtlicher Aktien und der «Diversen Rose» versteht sich per Stück.

| Allgemeine Staatschuld. | Geld | Ware | Bom Staate zur Zahlung übernommene Eisenb.-Prior.-Obligationen. | Geld | Ware | Pfandbriefe etc. | Geld | Ware | Aktien. | Geld | Ware | Gesamt. |
|---|--------|--------|---|--------|--------|---------------------------------------|--------|--------|---------------------------|------|------|-----------|
| Einf. Rente in Roten Mai-November p. C. 4 1/2%. | 98.25 | 98.45 | | | | | 98.75 | 94.75 | | | | 109.50 |
| in Rot. Febr.-Aug. pr. C. 4 1/2%. | 98- | 98.20 | | | | | 96.60 | 97.10 | Transport-Unternehmungen. | | | 169.50 |
| „ Silb. Jän.-Juli pr. C. 4 1/2%. | 97.90 | 98.10 | Eisabethbahn 600 u. 8000 M. | 113.20 | 114.20 | | | | | | | 548.50 |
| „ April-Oct. pr. C. 4 1/2%. | 97.90 | 98.10 | Eisabethbahn, 400 u. 2000 M. | | | | | | | | | 549.50 |
| 1864er Staatsloose 250 L. 3 1/2%. | 172.50 | 174.50 | 4% ab 10%. | | | | | | | | | 820 - 322 |
| 1860er " 500 L. 4%. | 134.80 | 135.80 | Eisabethbahn 400 u. 2000 M. | 116.50 | - | Sparcaisse, 1. öst., 80 J., verl. 4%. | 98.25 | 99.25 | | | | |
| 1860er " 100 L. 5%. | 164- | 165- | Stans-Josef-B., Em. 1884, (ib. | | | | | | | | | |
| 1864er " 100 L. . . | — | — | St. Silb., 4%. | 95.20 | 96.20 | | | | | | | |
| dto. 50 L. . . | — | — | Galizische Karl.-Dudwig.-Bahn, | 94- | 95- | | | | | | | |
| Dom.-Pfandbr. à 120 fl. 5%. | 297- | 297.70 | (ib. St.) Silb., 4%. | | | | | | | | | |
| Staatschuld der im Reichsrath vertretenen Königreiche und Länder. | | | (ib. St.) Silb., 4%. | 95- | 95.50 | Ferdinand-Nordbahn Em. 1886 | 97.90 | 98.60 | | | | |
| Oesterr. Goldrente, stic., 100 fl., per Tasse | 116.15 | 116.25 | Staatschuld der Länder der ungarischen Krone. | | | Hofbahn, Nordwestbahn | 107.80 | 108.30 | | | | |
| dto. Rente in Kronenwähr., stic., per Tasse | 98.85 | 98.55 | 4% ung. Goldrente per Tasse | 115.20 | 115.40 | | 414- | 426- | | | | |
| dto. dto. per Ultimo | 98.85 | 98.55 | 4% dt. Rente in Kronenwähr., steuerfrei, per Tasse | 91.35 | 91.55 | Südbahn à 8% verz. Jänn.-Juli | 331- | 333- | | | | |
| Oesterr. Investitions-Rente, stic., per Tasse | 84.10 | 84.30 | 4% dt. dt. per Ultimo | 91.35 | 91.55 | bto. à 5% . . . | 119.50 | 120.20 | | | | |
| Eisenbahn-Staatschuldverschreibungen. | | | 4% Unterkrainer Bahnen | 99.20 | 100.20 | Ung. St.-Eis.-Ausl. Gold 100 fl. | 104.40 | 105.40 | | | | |
| Eisabethbahn in G., steuerfrei, zu 24.000 Kronen | | | bto. dt. Silber 100 fl. | | | Ang. St.-Eis.-Ausl. Gold 100 fl. | 99.50 | 100- | | | | |
| Frans.-Josef-Bahn in Silber (ib. St.) | 111.25 | 112.25 | 8% Bodencredit-Rose Em. 1880 | 239.75 | 241.75 | 8% Bodencredit-Rose Em. 1889 | 234- | 235.50 | | | | |
| Rudolfsbahn in Kronenwähr. | 119- | 120- | 4% Donau-Dampfch. 100 fl. | 850- | 870- | 4% Donau-Reg.-Rose | 250- | 261- | | | | |
| Reuttebahn (ib. St.) . . . | 94.80 | 95.10 | 4% ungar. Grünbenti.-Östig. | 91.20 | 92.20 | Unvergünstliche Rose. | | | | | | |
| Borarbergbahn in Kronenwähr. steuerfrei, 400 fl. | 95.75 | 96.15 | 4% franz. und slavon. betto | 92.50 | 93.50 | Budap.-Basilica (Dombau) 5 fl. | 14.25 | 15.25 | | | | |
| 8% Staatsschuldverschreibungen abgestemp. Eisenb.-Aktien. | | | | | | Creditrose 100 fl. | 401- | 402.50 | | | | |
| Eisabethbahn 200 fl. C.R. 5 1/2% von 200 fl. | 500- | - | 5% Donau-Reg.-Anleihe 1878 | 106- | 107- | Clary-Rose 50 fl. C.R. | 165- | 147- | | | | |
| bto. Ring-Budw. 200 fl. 5. B. S. | | | 5% Anleihen der Stadt Götz | | | Osener Rose 40 fl. | 165- | 157- | | | | |
| 5 1/2% Silz.-Lit. 200 fl. 5. B. S. | 444- | 446- | 5% Anleihen d. Stadts Wien | 102.50 | 103.50 | Balassa-Rose 50 fl. C.R. | 146.50 | 148.50 | | | | |
| 5% Gal. Karl.-Budw. 5. B. 200 fl. C.R. | 427- | 430- | bto. bto. (Silber ob. Gold) | 122.50 | 123.50 | Anglo-Oest. Bank 120 fl. | 272.50 | 273.50 | | | | |
| 5% von 200 fl. . . | 426.25 | 428.25 | bto. bto. (1894) | 88.60 | 94.40 | Banfferei, Wien, 200 fl. | 448.50 | 449.50 | | | | |
| | | | bto. bto. (1898) | 95.70 | 96.10 | Creditbank, Allg. ung., 200 fl. | 882- | 888- | | | | |
| | | | Börsenau-Anteilen, verloßt. 5% | 100.50 | 101.50 | Depotbank, Allg., 200 fl. | 675.50 | 677.50 | | | | |
| | | | 4% Krainer Banbes.-Anleihen | 97.50 | - | Ekcompte-Gel., Kred., 500 fl. | 417- | 418- | | | | |
| | | | | | | Giro- u. Girozent., Wien, 200 fl. | 1400- | 1410 | | | | |
| | | | | | | Giro- u. Girozent., Wien, 200 fl. | 480- | 485- | | | | |
| | | | | | | Hypotheb., Oest., 200 fl. 200% C. | 198- | 200- | | | | |
| | | | | | | Kubel-Noten. | | | | | | |

Ein- und Verkauf von Renten, Pfandbriefen, Prioritäts-Aktionen, Losen etc., Devisen und Valuten.

Los-Versicherung.

J. C. Mayer

Bank- und Wechsler-Geschäft

Laibach, Spitalgasse.

Privat-Depôts (Safe-Deposits)

unter eigenem Verschluss der Partei Vorlassung von Bar-Einlagen im Cento-Corrent- und auf Giro-Kont.

18

Ljubljanska kreditna banka
Laibacher Creditbank
in Laibach, Spitalgasse Nr. 2.Kauf und Verkauf aller Gattungen Renten, Staatspapiere, Pfandbriefe, Lose, Münzen, Valuten etc. unter den coulantesten Bedingungen.
Darlehen auf Wertpapiere gegen milde Zinsen.
Versicherung gegen Verlosungsverluste.
Promessen zu allen Ziehungen.Entgegnahme von Valuten auf Büchel, in laufende Rechnung und auf Girokonto gegen vierprozentige Verzinsung vom Tage der Einlage bis zum Rückzahlungstage.
Wechselkonto coulantest. Börsenordres.Amtsblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 277.
Montag den 3. December 1900.

(4452) 3-2 Št. 38.308.

Razglas.

Vsled razpisa c. kr. deželnega predsedstva v Ljubljani z dne 22. t. m., št. 5521, se glede izvršitve razpisane volitve v občnem volilskem razredu v Ljubljani javno naznana:

1.) Volitev vršila se bo

dne 12. decembra 1900,

od 8. zjutraj do 1. popoludne in od 3. do 6. popoludne, v štirih oddelkih, in bodo volilci:

a) volilci z začetnimi črkami A do G v desni polovici velike dvorane «Mestnega doma»;

b) volilci z začetnimi črkami H do L v levi polovici velike dvorane «Mestnega doma»;

c) volilci z začetnimi črkami M do R v telovadnici prve mestne deske ljudske šole v Komenskem ulicah št. 17;

d) volilci z začetnimi črkami S do Z v telovadnici druge mestne deske šole na Cojzovi cesti št. 6.

2.) Volilo se bo neposredno in z glasovnicami in se bodo smale rabiti samo oblastveno izdane glasovnice.

Voline izkaznice in glasovnice poslate se bodo volilcem na dom; tisti pa, katerim bi se izkaznice in glasovnice iz katerega koli vzroka vsaj 24 ur pred volitvenim dnevom ne vročile, oglase naj se zanje v magistratnem ekspeditu.

Magistrat dež. stolnega mesta Ljubljane dne 24. novembra 1900.

Župan:

Ivan Hribar.

3. 38.308.

Kundmachung.

Infolge Etlasses des l. l. Landespräsidiums in Laibach vom 22. d. M., št. 5521, wird in Betrieb der Durchführung der ausgeführten Deichstrathswahl in der augemeinen Wählerrasse öffentlich fundgemacht:

1.) Dass die Wahl

am 12. December d. J.,

von 8 Uhr früh bis 1 Uhr Nachmittag und von 3 Uhr bis 6 Uhr Nachmittag, in folgenden vier Wahllokalitäten stattfinden wird, und zwar:

a) für die Wähler mit den Anfangsbuchstaben A bis G in der rechtsseitigen Hälfte des großen Saales im «Mestni dom»;

b) für die Wähler mit den Anfangsbuchstaben H bis L in den linksseitigen Hälfte des großen Saales im «Mestni dom»;

b) für die Wähler mit den Anfangsbuchstaben M bis R im Turnsaale der I. städtischen Knabenvollschule in der Komenskugasse Nr. 17;

d) für die Wähler mit den Anfangsbuchstaben S bis Z im Turnsaale der II. städtischen Knabenvollschule an der Boisstraße Nr. 6;

2.) dass durch direkte Wahl mittelst Stimmzettel gewählt wird, und dass hierbei nur die behördlich erfolgten Stimmzettel in Anwendung kommen dürfen.

Die Legitimationskarten und die Stimmzettel werden den Wählern in die Wohnungen gevestelt werden; jene Wahlberechtigten aber, denen aus welchem Grunde immer die Legitimationskarten und Stimmzettel längstens 24 Stunden vor dem Wahltage nicht zulommen sollten, haben dieselben persönlich im magistratlichen Expedite zu erheben.

Magistrat der Landeshauptstadt Laibach

am 24. November 1900.

Der Bürgermeister:

Ivan Hribar.

(4456) 3-2 Št. 17.674.

Bezirkshabenmentstellen.

In Neuozlitz und in Afriach im Gerichtsbezirk Bischofslack sind die Stellen einer Bezirkshabenmutter mit einer jährlichen Remuneration von je 120 Kronen jogleich zu besetzen.

Die mit Diplom, Taufchein und Sittenzeugnis belegten Gesuche sind

bis zum 15. December i. J.

bei dem gesetzten Amte zu überreichen.

K. l. Bezirkshauptmannschaft Krainburg am 25. November 1900.

(4385) 3-2 Št. 11.132/1900.

Concurs-Ausschreibung.

An der vierklassigen Franz-Josef-Vollschule zu Tschernembl gelangt eine derzeit provisorisch besetzte Lehrstelle zur definitiven Besetzung.

Die Gesuche sind

bis 10. December i. J.

beim l. l. Bezirksschulrathe in Tschernembl einzubringen.

K. l. Bezirksschulrathe Tschernembl am 17ten November 1900.

(4435) 3-3 Št. 387.

B. Sch. R.

(4450) 3-2

Präf. 387

6/00.

Kanzleigehilfenstelle.

Beim l. l. Bezirksgesetz Landstraf ist die Kanzleigehilfenstelle mit einem Tagelde von 2 Kronen zu besetzen.

(4502) 3-1 ad 3. 11.132/1900.

3.

Kundmachung.

Mit dem 1. Jänner 1901 wird der Gerichtsbezirk Mödling aus dem Umkreise der Finanzwache-Abtheilung in Tschernembl aussgeschieden und der mit dem genannten Zeitpunkte neu ins Leben tretenden Finanzwache-Abtheilung in Mödling zur Überwachung zugewiesen.

Diese Abtheilung wird gleichzeitig mit der Contro e des Beuges von weißem Seesalz aus den Königl. ungarischen Salzmineralen in Karlstadt und Fiume betraut und können demnach die Bezugsanweisungen für obiges Salz vom 1. Jänner 1901 an nicht nur bei den hiesfür bereits bestehenden 10 Controlsorganen, sondern auch bei der l. l. Finanzwache-Abtheilung in Mödling gelöst und die nach Krain eingeführten Salzmengen auf dem Rückwege auch bei dieser Abtheilung gestellt werden.

Dies wird